

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 17. Juni. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor von Studnik zum Justizrath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Kommerzien-Rathe Ellinkhuysen zu Zeltingen den Charakter eines Geheimen Kommerzien-Rathes Allergnädigst zu verleihen.

Des Königs Majestät haben die bei der General-Verwaltung für Domainen und Forsten im Ministerium des Königl. Hauses angestellten Geheimen expedirenden Sekretarien und Kalkulatoren, Reissert und Piaste, zu Rechnungs-Räthen, so wie den Geheimen expedirenden Sekretair Gravenstein zum Hofrath zu ernennen und die Patente für dieselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von hier nach Düsseldorf abgereist.

Der bei dem Land- und Stadgerichte zu Kosten angestellte Justiz-Kommissarius Eymann ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen ernannt worden.

Der Fürst zu Lynar, ist von Drehna hier angekommen.

Ihre Durchlaucht die Landgräfin von Hessen-Rothenburg, und Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Salm-Reifferscheidt-Krauthheim, sind nach Rothenburg, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef der Verwaltung der Domainen und Forsten, von L aden berg, nach Leipzig, Se. Excellenz der Kaiserl. Russ. General der Kavallerie, General-Adjutant und Botschafter

bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Graf von der Vahlen, nach Karlsbad, und der Kurfürstl. Hessische Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr v. Steuber, von hier nach Rothenburg abgereist.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 12. Juni. Der General-Adjutant und Corps-Befehlshaber, General Rüdiger, ist am Montage mit dem Stabs-Chef, General Friedrichs, nach Kalisch abgereist.

Der General-Lieutenant Graf Nostiz ist in hiesiger Hauptstadt angekommen.

Am Sonntag starb hier, allgemein betrauert, der evangelische Konsistorial-Rath, Pastor Lauber, Superintendent der hiesigen lutherischen Gemeinde. Vorgestern wurde er zur Erde bestattet.

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Juni. Man war gestern über die plötzliche Erklärung des Journal des Débat un- gemein erschrocken. Gewiß wären die Spanischen Fonds stark gewichen, hätte man nicht allgemein die Ueberzeugung, daß Frankreich und England die Regierung zu Madrid in keinem Fall werden untergehen lassen. Es wird versichert, die beiden Mächte würden, ohne direkte bewaffnete Intervention, der Königin Christine Mittel verschaffen, die Insurrection zu comprimiren. — Zu London ist eine Subscription eröffnet worden, um 12 bis 15,000 Mann für den Dienst in Spanien anzuwerben. Vorgestern Abends war bereits eine Million Pfund Sterling zu diesem Zweck unterzeichnet.

Das J. d. Debats giebt einen Artikel, worin es die Art und Weise erkört, wie man, nach der Versicherung des Temps, nicht interveniren, und doch auch wieder interveniren wolle. Es hat gegen diese halben Maßregeln (mit Recht) viel einzuwenden.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 9. Juni Man las gestern in den meisten Blättern Artikel über die Nichtintervention Englands und Frankreichs. Man will der konstitutionellen Sache in Spanien auf indirektem Wege im Sinne der Quadrupelallianz auf- und durchhelfen. Portugal wird Mannschaft schicken, England und Frankreich Waffen und Geld.

Nicht ohne Bitterkeit beleuchtet die Morning-Chronicle die Neußerung des Journal des Deb., daß Frankreich allein die Verantwortlichkeit einer militairischen Intervention in Spanien nicht übernehmen dürfe. Einen solchen Entschluß habe man erwarten dürfen, und der Grund liege darin, daß die Nordischen Mächte dem Französischen Kabinette hätten anzeigen lassen, sie würden die Ueberschreitung der Pyrenäen durch ein einziges Französisches Regiment als eine Kriegserklärung ansehen. „Mit Hinsicht auf diese Möglichkeit“, fährt das Englische Blatt fort, „stellte das Französische Kabinett bei dem Britischen die Anfrage, ob England, falls Französische Truppen in Spanien einrücken sollten, mit Frankreich eine Defensiv-Allianz eingehen wolle? Natürlich konnte eine Regierung, wie die unsrige, nicht ohne Zuziehung des Unterhauses eine solche Verpflichtung für eine entfernte Möglichkeit eingehen. Englands Politik ist Friede, und weil es unser Interesse erheischt, nicht weil wir einen Krieg zu fürchten brauchen, soll und wird der Friede bewahrt werden, bis die Ehre des Landes unbedingt ein anderes Verfahren erheischen sollte. Wie die Dinge jetzt stehen, ist unser Kabinett in allen seinen Maßregeln durchaus friedlich.“

P o r t u g a l .

Lissabon den 21. Mai. (Engl. Blätter.) Man hat hier selbst von den auf einer der Cap-Verdischen Inseln Ende März stattgefundenen Unruhen nähere Kunde erhalten. Aus den Berichten geht Folgendes hervor: „Unter den ersten Abentheurern, welche sich dem Dom Pedro zur Expedition nach Porto angeschlossen, befand sich eine kleine Zahl der Eingebornen jener Portugiesischen Kolonie. Bald zeigten sich diese als schlechte Soldaten, und als noch schlechtere Unterthanen des Kaisers, indem sie fortwährend rebellirten und zuletzt sämmtlich zu den Miguelisten übergingen. Auch hier dem Geiste der Unbeständigkeit treu bleibend, kehrten sie wieder zu den Pedroisten zurück, wurden zwar wieder angenommen, aber mit einigen Seesoldaten und Ausländern zu einem neuen Regimente gebildet und, zwei Monate vor dem Ausbruche der besagten Unruhen, zum Dienste nach jenen entfernten Kolonien einge-

schifft. In der Nacht vom 21. März empöhrte sich das Regiment in Santiago, tödtete alle seine Offiziere, bemächtigte sich der Stadt, proklamirte Dom Miguel, plünderte und beging 3 bis 4 Tage alle Arten von Excessen. Die Behörden waren nicht im Stande, diesem Unfuge Einhalt zu thun. Endlich standen die Einwohner der Stadt und der Nachbarschaft auf und griffen die Soldaten an; ein erster Versuch mißlang; bei einem zweiten glückte es, die Meuterer aus der Stadt und an Bord der Schiffe zu treiben, die im Hafen lagen, und deren sie sich zuvor bemächtigt hatten. Nach den letzten Nachrichten war die Ruhe auf jenen Inseln wieder hergestellt und die Insurgenten waren in zwei Sardischen Schiffen abgefegelt, wohin aber, wußte man nicht, doch hieß es, nach Genua, um D. Miguel ihre Dienste anzubieten. In Gibraltar hatte man sie indessen noch nicht passiren sehen. Der Präfect ist, als Miguelist verdächtig, hierher gesandt worden; man hat es nämlich sehr sonderbar gefunden, daß nur sein Haus allein ungeplündert geblieben. — Der Parteihass wüthet noch immer hier und da in den Provinzen; so haben die Einwohner von Torres Novas ihren Priester, der als Miguelist ihnen verdächtig war, grausam gemißhandelt, ihm beide Ohren abgeschnitten und dann fortgejagt. Ein reicher Miguelist war unsern Extremoz eingekerkert worden; der Pöbel hat das Gefängniß erstürmt, dem Unglücklichen die Ohren abgeschnitten, die Zunge ausgerissen und ihn dann vollends ermordet. Hier in Lissabon hat sich jedoch die Zahl der Meuchelmörder sehr vermindert. — Dem Diario zufolge, betrug die Zahl der Mönche in den aufgehobenen Klöstern ungefähr 6000; von diesen sind 1557 als der Unterstützung würdig erkannt worden; sie erhalten zusammen monatlich ein Stipendium von 15,784,000 Reis oder 3964 Pfd. 10 Schill.; die übrige Zahl der Mönche, die sich als Miguelisten gezeigt, ist hiervon ausgeschlossen.

D e u t s c h l a n d .

Mannheim den 9. Juni. (Hf. D. P. U. Z.) Die Frage, ob unsere zweite Kammer den von der Regierung abgeschlossenen Zoll-Vertrag gutheissen oder verwerfen werde, nimmt die Aufmerksamkeit der hiesigen Stadt im höchsten Grade in Anspruch. Mit ängstlicher Erwartung folgt man den desfallsigen Debatten, so weit sie zur Deffentlichkeit gelangen. Unsere Hoffnungen sind in den letzten Tagen, als man die Nachricht erhielt, die Kommission habe sich mit 7 gegen 4 Stimmen gegen den Anschluß erklärt, sehr herabgestimmt worden. Man war hier über die Abgeordneten Mohr und von Fikstein sehr aufgebracht, als man hörte, daß sie bei dieser Frage zur Opposition gehören. Der Abgeordnete Weller fand für nöthig, in dem hiesigen Tageblatt zu erklären, daß er kein Gegner des Anschlusses sei. Die Wähler vom Jahre 1831 sandten eine besondere Deputation an den Abgeordneten

Mohr, um ihn zu ersuchen, sich der Abstimmung ganz zu enthalten, wenn er nicht für den Beitritt Badens stimmen wolle. Er soll eine zusichernde Antwort gegeben haben. Eine Petition für den Anschluß fand hier an einem Tage 900 — 1000 Unterschriften. Die Stadt Schwetzingen erklärt in einer Petition an die Kammer, daß ihr Vertreter (v. Jßstein) nicht ihre Ansichten und Wünsche in dieser Frage ausspreche. Kurz die ganze Pfalz ist entschieden für den Anschluß, mag dieses nun seinen Grund in der Erwartung der großen Vortheile, die man sich von der Vereinigung verspricht, oder in einer nicht erloschenen Sympathie für die Nachbarländer (insonderheit für Rheinbaiern) haben.

U e g y p t e n .

Berichten aus Alexandrien zufolge, war Mehmed Ali am 10. April in Kahira eingetroffen; doch sollen die Verheerungen, welche die Pest daselbst anrichtete, ihn veranlaßt haben, eine Reise nach Syrien vorzubereiten. In Kahira war die Sterblichkeit in Folge jener furchtbaren Seuche bis auf 1350 Personen täglich gestiegen. Neueren seit der Zeit eingetroffenen Nachrichten zufolge, war die Zahl der täglich von jener Seuche dahingeraffteten Personen fortwährend im Wachsen, so daß sie bis an 1500 des Tages betrug, was im Verhältniß zu der Bevölkerung, die sich auf 200,000 Seelen belaufen dürfte, ungeheuer ist, und Alles übersteigt, was man in dieser Hinsicht seit langer Zeit in der Türkei erlebt hat.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Seit dem glänzenden Erfolge der Leipziger Subscription ist hier in allen Cirkeln von Eisenbahnen die Rede. Der amerikanische Konsul zu Leipzig, Hr. Fr. List, hat auch hier, nachdem er seit längerer Zeit verschiedene als Manuskript gedruckte Abhandlungen in Umlauf gesetzt hatte, die Sache durch eine unmittelbare Eingabe an den König in Anregung gebracht. Seine Vorschläge sollen zunächst auf eine Verbindung der Städte Berlin, Magdeburg, Leipzig und Hamburg gerichtet seyn; aus dieser Verbindung sollen nach und nach die Mittel zur Herstellung eines vollständigen Preussischen Eisenbahnsystems hervorgehen. Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß in einer vorgestern gehaltenen Konferenz die angesehensten Kaufleute, Bankiers und Kapitalisten unserer Hauptstadt den Vorschlägen des Hrn. List, vermittelt einer Eingabe an Se. Maj. den König, beigetreten sind, wodurch sie sich bereit erklärt haben, die zur Realisirung des Plans erforderlichen acht Millionen Thaler theils aus eigenen Mitteln, theils vermittelt öffentlicher Subscription aufbringen zu wollen. — Die bisherigen Gerüchte und Muthmaßungen von einer im Danziger Hafen zu erwartenden Landung höchster Personen und Kais. Russ. Truppen-Abtheilungen gewinnen immer mehr Wahrscheinlichkeit.

Man hofft nun zuversichtlich in den letzten Tagen des künftigen Monats oder in den ersten des Augusts das Herrscherpaar des Nordens und 6000 Mann Kaisergardien dort landen zu sehen. Ueberhaupt steht Danzig in diesem Sommer ein großer Zubrang von Fremden bevor, und diese Ernte ist ihm, neben einer guten gesegneten auf dem Felde, wohl zu wünschen.

Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, welches die Aufstellung der kolossalen Granitvase vor dem neuen königlichen Museum vor einigen Jahren auch im Auslande erregte. Schon der Klang des Wortes führt auf die Idee von ewiger Dauer. Leider scheint dies Loos aber jener Granitvase nicht beschieden. Man zählt bereits nicht weniger als 5 Hauptrisse, welche rund um sie herum vom Rande nach unten laufen, und die Wirkung des sich in ihr ansammelnden Regenwassers muß unausbleiblich die seyn, daß diese Vase, nicht mehr wird ein Monolith genannt werden können. Man wird genöthigt seyn, das zu thun, wozu gleich bei ihrer Aufstellung von Einigen geräthen wurde, nämlich einen Metallreif um den Rand herumzulegen, um zu verhüten, daß sie in Stücken auseinander falle.

So eben geht uns die betrübende Nachricht zu, daß zu Krakau der berühmte Polnische Lexikograph Vandeke, und zu Dresden der berühmte Gelehrte, der K. Sächsische Hofrath Karl August Vöttiger gestorben ist. Letzterer war 1760 zu Reichenbach im Sächsischen Voigtlande geboren.

Die Dorfzeitung erzählt: in Paris soll nächstens ein neues Drama von Alexander Dumas gegeben werden. Es führt den Titel: Katholisches Mysterium, und die Hauptperson darin ist Jesus Christus. Die Bauern, die einmal zu Weihnachten das Christkindlein vorstellten, sind ins Gefängniß gesteckt worden. Aber die Pariser dürften freilich schon um etwas schlechter seyn, als die Bauern.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 20. Juni: Fidor und Olga, oder: Die Leibeigenen; Trauerspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach. (Offiz: Hr. Ferrmann, als Gast. — Fürst Wolodomir: Hr. Löwe, vom Stadttheater zu Koblenz, als Gast.)

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Konary, Kröbener Kreises, ein anderweiter Bietungstermin auf den 26ten d. Mts. Nachmittags

um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 16. Juni 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die im Biber Kreise belegenen, dem hiesigen welsche

geistlichen Seminarium gehörigen Güter Die Lawy, sollen von Johanni d. J. auf 18 aufeinander folgende Jahre bis Johanni 1854 weisbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 26sten d. Mts. des Morgens um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Consistorial-Gebäude anberaumt, und werden zu solchem Pachtlustige und Fähige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherstellung des Gebots eine Kaution von 1000 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Letztere können in der Registratur des Consistorii vom 20ten d. Mts. an eingesehen werden.

Posen den 1. Juni 1835.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Fortsetzung der Porzellan-Auktion.

Am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, wird hier in Posen auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amte in der Wohnung des Pacht-hofs-Inspektor Herrn Schulz die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße, wie auch bemalte und vergoldete Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Affieten, Compottieren, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-Kannen, Tabacksköpfe, Vasen, Waschbecken, Wasserkrüge, Nachtköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzel-

lane können eine Stunde vor der Auktion besesehen werden.

N o ch.

Tapeten = Anzeige.

Unsere, seit einer Reihe von Jahren so sehr assortirte Tapeten-Fabrik empfehlen wir ganz ergebenst mit dem Bemerkten, daß dieselben in Hinsicht der Schönheit, Güte und Billigkeit sogar die Französischen übertreffen. Die allerschönsten und neuesten Muster von diesem Jahre haben wir dem Kaufmann Herrn J. Mendelsohn, unfer dem Rathhause in Posen, zugesendet, welcher für uns die Aufträge zu festen Fabrik-Preisen übernehmen wird. Wien im Juni 1835.

Spörlin & Rahme.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 17. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rosk.	Dyur.	sch.	Rosk.	Dyur.	sch.
Weizen	1	25	—	2	—	—
Roggen	1	10	—	1	15	—
Gerste	—	25	—	—	28	—
Hafer	—	23	—	—	26	—
Buchweizen	1	—	—	1	5	—
Erbfen	1	15	—	1	20	—
Kartoffeln	—	18	—	—	20	—
Hen 1 Etr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	5	5	—	5	10	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	5	—	1	7	6

N a m e n der Kirche.	Sonntag den 21sten Juni 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 12ten bis 18ten Juni 1835 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	4	2	4	3	2	
Evangel. Petri-Kirche	= Superint. Fischer	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	—	3	3	1	1	
Dankkirche	= Pbnit. Siwicki	—	—	1	1	1	—	
Pfarrkirche	Derselbe	—	—	2	3	—	—	
St. Adalbert-Kirche	Keine Predigt.	—	—	2	2	2	1	
Bernhardiner = Kirche	—	Keine deutsche Predigt	—	—	—	—	—	
eben da (Par. St. Martin.)	Keine Predigt	= Mans. Gosinski und	3	3	2	1	—	
= Mont. d. 22 Juni	—	= Cler. Frälich	—	—	—	—	—	
Französl. Klosterkirche	Keine Predigt	—	—	1	—	—	—	
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—	
Dominil. Klosterkirche	= Pred. Kraszewski	—	—	—	—	—	—	
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Lanculski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwesl.	= Diac. Szyperski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	9	14	15	7	3